Wohnbedarfserhebung

2017

für das Bundesland Salzburg

im Auftrag des

FORUM WOHNUNGSLOSENHILFE SALZBURG

von

Torsten Bichler, BA MA

Caritas Wohnungslosenhilfe

Anton-Graf-Straße 4, 5020 Salzburg

+43/676 84 82 10 – 384; torsten.bichler@caritas-salzburg.at

März 2018

Inhaltsverzeichnis

1. Methode ... 3
2. Grundgesamtheit und Zielgruppe ... 4
3. Gesamtergebnis Oktober 2017 ... 5
4. Auswertung Wohnstatus (n:1660) ... 6
5. Auswertung Personen ... 7
5.1. Geschlecht (n:1561) ... 7
5.2. Altersverteilung (n: 1561) ... 8
5.3. Aufenthaltsort und –Dauer (n: 1561) ... 8
5.4. Aufenthaltsstatus (n: 1561) ... 9
6. Profile von Wohnungsnot ... 10
6.1. Obdachlosigkeit (n:369) ... 10
6.2. Wohnungslosigkeit (n: 329) ... 11
6.3. Ungesichertes Wohnen (n: 673) ... 11
6.4. Ungenügendes Wohnen (n: 256) ... 12
6.5. Frauen (n: 472) ... 12
6.6. Männer (n:1087) ... 13
6.7. Minderjährige (n: ... 13
6.8. Österreicher*innen (n: 551) ... 14
6.9. Konventionsflüchtlinge (n:419) ... 14
7. Regionale Aspekte von Wohnungsnot ... 15
7.1. Letzter Wohnort vor Eintritt der Wohnungsnot (n: 935) ... 15
7.2. Nennungen nach Regionen (n:190) ... 15
7.3. Vergleich Wohnstatus ... 16
7.4. Vergleich Geschlecht ... 17
7.5. Vergleich Alter ... 17
7.6. Vergleich Aufenthaltsstatus ... 17
8. Fazit ... 18

1. Methode

Die Wohnbedarfserhebung fand wie in den vergangenen Jahren im Erhebungszeitraum 01.-31.Oktober statt. Wie im Jahr 2016 wurden neben der Stadt Salzburg auch die Bezirke in die Untersuchung miteinbezogen. Mittels der freien Online-Umfrage-Software limesurvey wurden soziodemografische Merkmale, wie Geschlecht, Geburtsdatum und aktueller Aufenthaltsort erhoben. Zudem wurde die jeweilige Wohnsituation, sowie die Anfangsbuchstaben des Familien- und Vornamens zur Erfassung von Doppel- und Mehrfachnennungen sowie die Anzahl mitziehender minderjähriger Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren abgefragt. Die Antwortkategorien orientieren sich an der von der FEANTSA entwickelten europäischen Typologie von Wohnungslosigkeit und lassen sich grob in Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit, ungesichertes Wohnen und ungenügendes Wohnen einteilen.

1. Obdachlos
   - 1.1. Obdachlosigkeit
   - 1.2. Notschlafstellen, Wärmestuben
2. Wohnungslos
   - 2.1. In Klöstern, Kirchen Pfarren
   - 2.2. In betreuter (Übergangs-)Unterkunft
   - 2.3. Psychiatrische Einrichtung (Entlassungsmanagement läuft, kein Wohnraum)
   - 2.4. Kranken- oder Kuranstalt/Therapieeinrichtung
   - 2.5. Haft
3. Ungesichertes Wohnen
   - 3.1. Temporäre Unterkunft bei Bekannten/Freunden/Verwandten,
   - 3.2. Pensionszimmern, Jugendherbergen
   - 3.3. Untermiete befristetes Dienstzimmer (prekäres Mietverhältnis)
   - 3.4. Von Delogierung bedroht (Verfahren läuft drei oder mehr Monate Mietrückstand)
4. Ungenügendes Wohnen
   - 4.1. Überbelag (Definition: Wenn die Anzahl der Personen, die Anzahl der Räume um mehr als 1 Person übersteigt; Beispiel: wenn 5 Personen in einer 3-Zimmerwohnung leben)
   - 4.2. Unzumutbare Wohnsituation

Die Auswertung der Daten erfolgte mittels der Umfragesoftware limesurvey und Microsoft Excel. Zur Berechnung wurden ausschließlich vollständig und unmissverständlich ausgefüllte Datensätze herangezogen. 72 Datensätze mussten aus diesem Grund entnommen werden.

Doppel- und Mehrfachnennungen von Betroffenen wurden über Excel gefiltert, um die tatsächliche Anzahl wohnungsloser Personen zu ermitteln, wobei das Geburtsdatum (Wahrscheinlichkeitsvariable) und die Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnamens (Kontrollvariablen) als Filtervariablen herangezogen wurden. Hinsichtlich des Wohnstatus wurden die Daten insofern gefiltert, als Doppelnennungen von Kategorien (z.B. 2x Notschlafstelle bei derselben Person) gelöscht wurden, verschiedene Nennungen aber berücksichtigt blieben, da verschiedene Kategorien im Laufe eines Monats durchlaufen werden können. Das bedeutet, bei der Abbildung des Wohnstatus ist die Zahl der Nennungen höher, als die der tatsächlich betroffenen Personen. Dies garantiert zusätzlich eine bessere Qualität der Profile von Wohnungslosigkeit.

2. Grundgesamtheit und Zielgruppe

Die Grundgesamtheit der Erhebung bilden Personen, die nach BAWO-Kriterien von Wohnungslosigkeit in Stadt und Land Salzburg betroffen sind. Dazu wurden Institutionen befragt, an welche sich wohnungslose Personen zur Beseitigung ihrer Notlage wenden. Dazu zählen Betreute Wohneinrichtungen, Notschlafstellen, Beratungsinstitutionen, Betreute Arbeitseinrichtungen, Pfarren und Klöster, Pensionen und Herbergen, Krankenanstalten, Strafanstalten und sonstige Institutionen aus dem psychosozialen Feld.

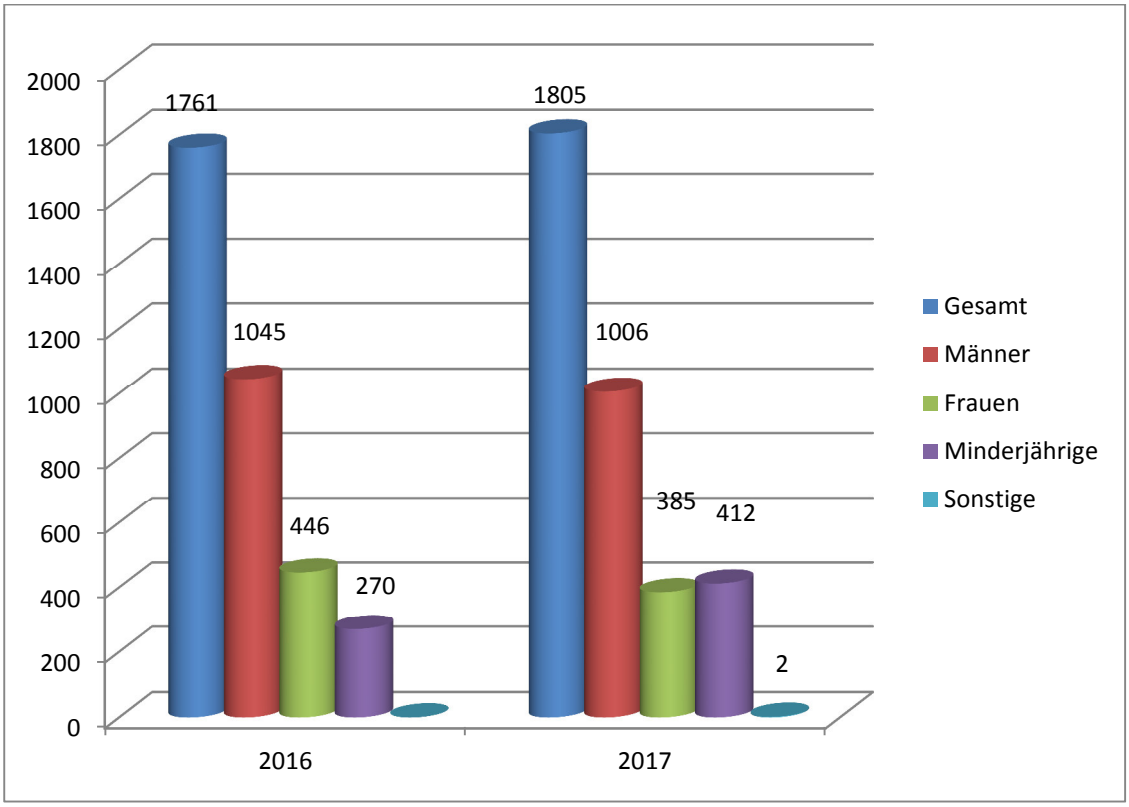
Es werden in dieser Erhebung volljährige sowie jugendliche Personen mit österreichischer und EU-Staatsbürgerschaft, Konventionsflüchtlinge, Drittstaatsangehörige und Asylwerber*innen detailliert erfasst. Zusätzlich wurde die Anzahl an mitziehenden Kinder und Jugendlichen erhoben. Aufgrund der fehlenden Dokumentation der Daten, wird diese Anzahl als bloße Zahl zusätzlich zu den mit den Gesamtdaten erhobenen Minderjährigen angegeben.

Nicht erfasst sind Gäste der Winternotschlafstelle der Sozialen Arbeit gem. GmbH, da die saisonale Öffnungszeit außerhalb des Erhebungszeitraums liegt.

3. Gesamtergebnis Oktober 2017

1393 volljährige und 168 minderjährige Personen wurden mit ihren vollständigen Daten als wohnungslos registriert. Zudem wurden zumindest 244 minderjährige Kinder und Jugendliche als mitziehende Minderjährige ohne Angabe von weiteren Daten angeführt. Hier wird der Mindestwert angeführt, da die Anzahl der mitziehenden Minderjährigen nur entweder bei Männern oder Frauen summiert wurden, um Doppelnennungen zu vermeiden.

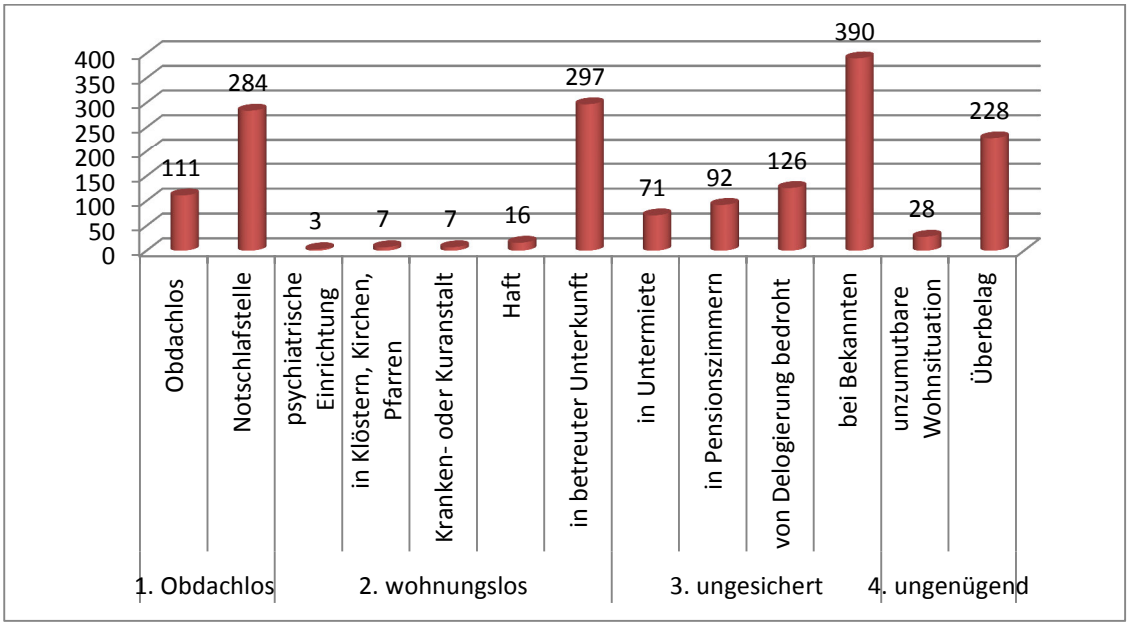
Insgesamt wurden im Erhebungszeitraum im Bundesland Salzburg 1805 Menschen in Wohnungsnot erfasst. Das entspricht einer leichten Steigung zum Vorjahr um ca. 2,5%.



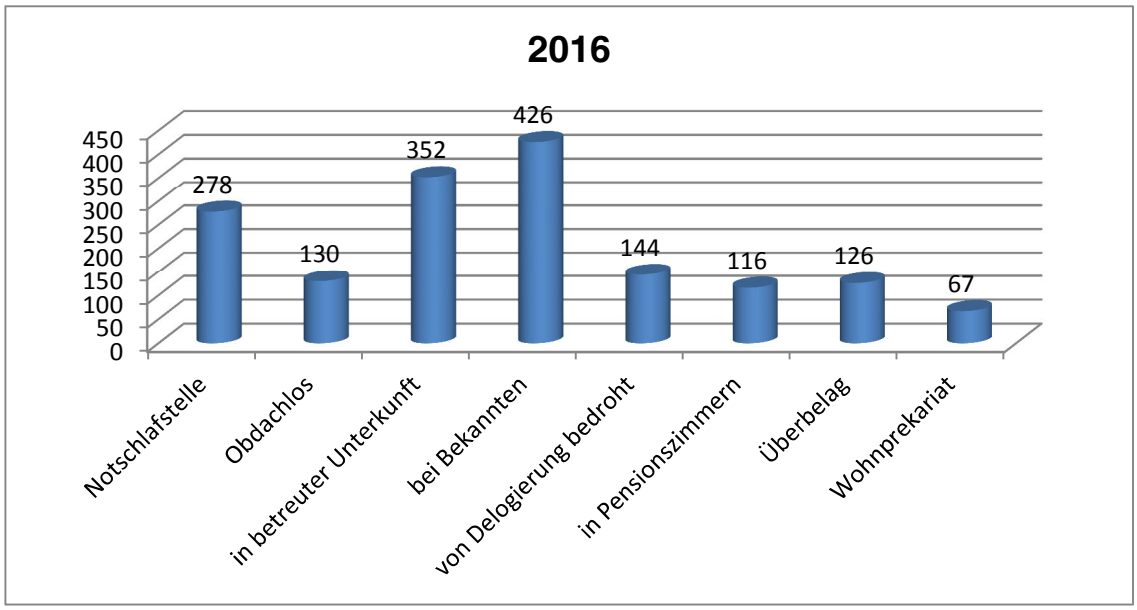
4. Auswertung Wohnstatus (n:1660)

Das folgende Kapitel bietet einen Überblick über die verschiedenen Kategorien von Wohnungsnot. In dieser Auswertung wurden Doppelnennungen nicht zur Gänze entfernt, da im Laufe eines Monats verschiedene Stadien von Wohnungsnot durchlaufen werden können. Bei der diesjährigen Erhebung gab es einen starken Anstieg in der Kategorie Überbelag, der auf die erhöhte Qualität in der Dokumentation in der Caritas Sozialberatung und den Caritaszentren im Vergleich zu den Vorjahren zurückzuführen ist.

2017



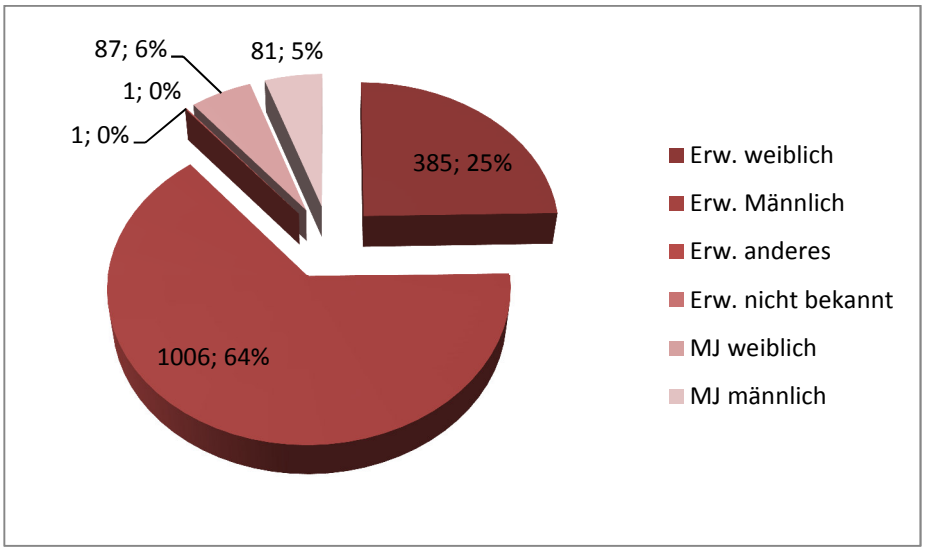
2016



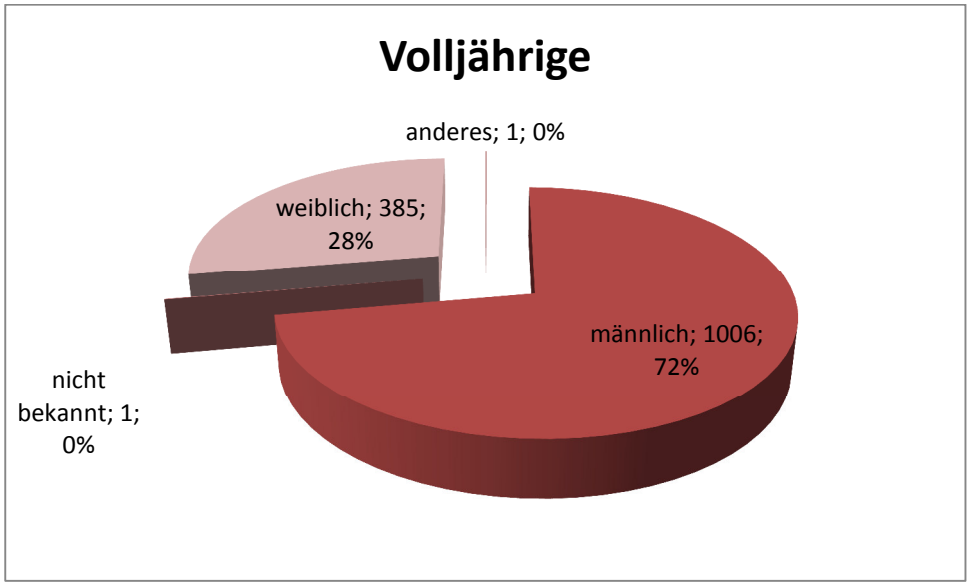
5. Auswertung Personen

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse zu den betroffenen Personen zusammengefasst und dargestellt.

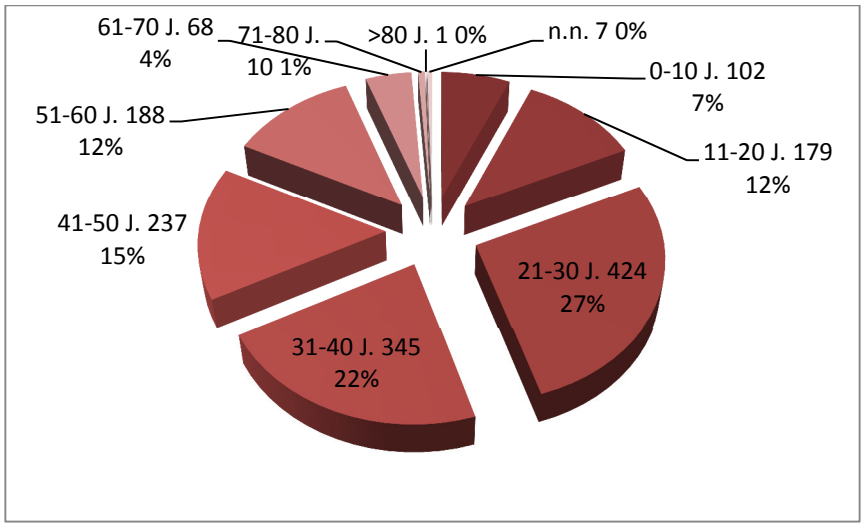
5.1. Geschlecht (n:1561)



Bei Minderjährigen liegt die Verteilung bei nahezu 50 %, bei Erwachsenen ergibt sich das gewohnte Bild von knapp 30% Frauen, wobei es eine leichte Tendenz von ca. 1-2% in Richtung der Männer gibt.

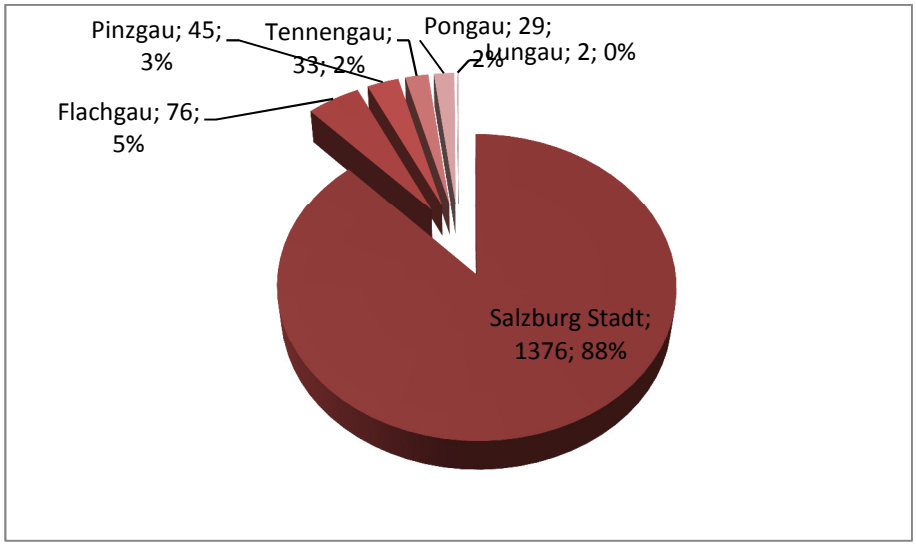


5.2. Altersverteilung (n: 1561)

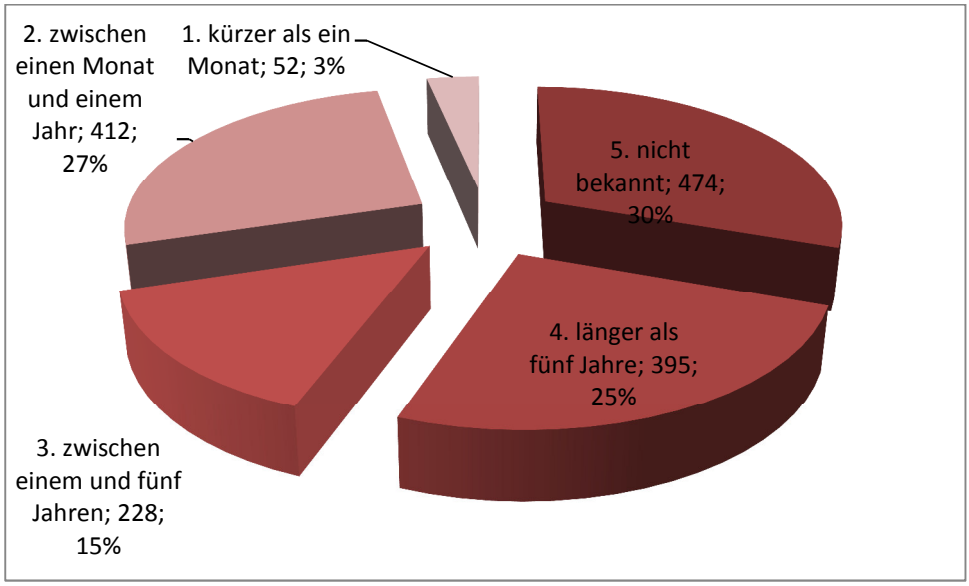


Bei der Altersverteilung fällt das niedrige Durchschnittsalter mit 34,15 Jahren auf, wobei die nicht mit allen Daten registrierten 244 mitziehenden Minderjährigen bei dieser Durchschnittsberechnung mangels Geburtsdatum nicht berücksichtigt werden konnten. Im Jahr 2015 lag der Schnitt noch bei ca. 37,5 Jahren. 53% sind jünger als 30 Jahre; 23% sind sogar jünger als 18 Jahre (inklusive mitziehende Minderjährige). Insgesamt nimmt die Gefahr von Wohnungsnot mit höherem Alter ab.

5.3. Aufenthaltsort und –Dauer (n: 1561)

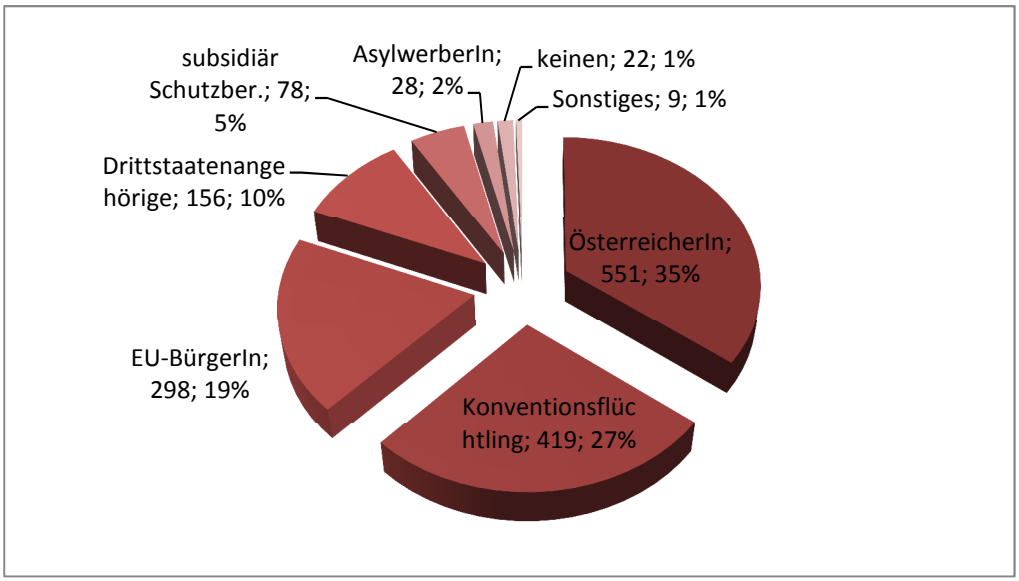


Die Stadt Salzburg ist weiterhin mit 88% der primäre Aufenthaltsort für Menschen in Wohnungsnot, um hier Unterstützung zu suchen. Erstmals gab es aber auch Nennungen in allen Bezirken.



Die Erhebung der Aufenthaltsdauer scheint für die teilnehmenden Einrichtungen schwierig zu sein, da über 30% keine Angaben zu dieser Kategorie machen konnten. Insgesamt ist bei der Aufenthaltsdauer eine sehr regelmäßige Verteilung zu beobachten.

5.4. Aufenthaltsstatus (n: 1561)



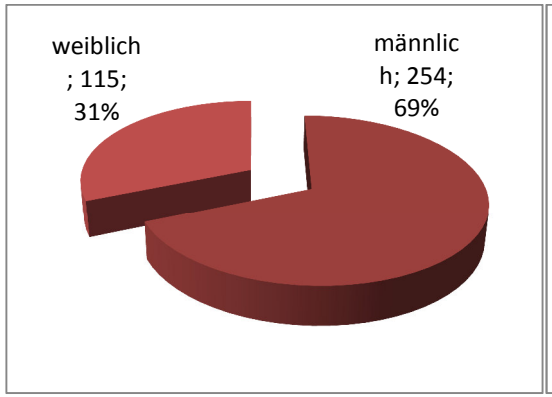
Österreicher*innen stellen weiterhin mit 35% die größte Gruppe, obwohl ein deutlicher Rückgang von über 17% im Vergleich zum Vorjahr festgestellt wurde. Auf den weiteren Plätzen landeten rechtlich Österreicher*innen gleichgestellte Konventionsflüchtlinge (+18%) und EU-Bürger*innen (+33%)

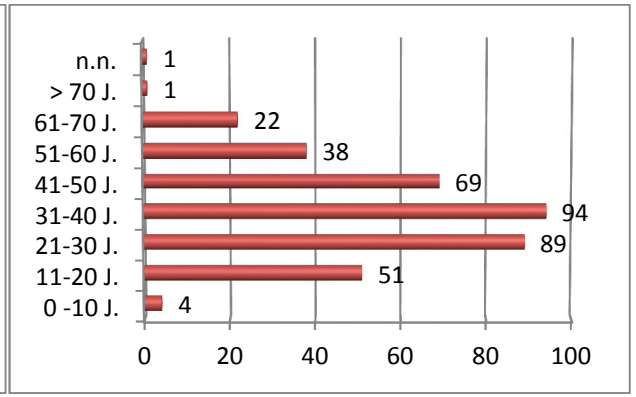
6. Profile von Wohnungsnot

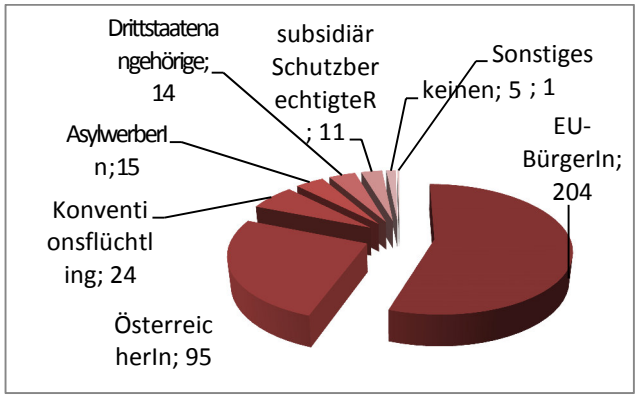
Je nach Perspektive lassen sich aus den erhobenen Daten diverse Profile von Wohnungsnot erstellen. Im ersten Teil wurden die Antworten in die Kategorien der FEANTSA-Typologie Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit, ungesichertes Wohnen und ungenügendes Wohnen eingearbeitet und mittels der Variablen Geschlecht, Alter und Aufenthaltsstatus Profile erstellt. Im zweiten Teil werden Profile für Frauen und Männer und abschließend für Minderjährige erstellt.

6.1. Obdachlosigkeit (n:369)

Das Profil Obdachlosigkeit umfasst alle Nennungen von Personen, die entweder auf der Straße schlafen müssen oder in Notschlafstellen unterkommen.

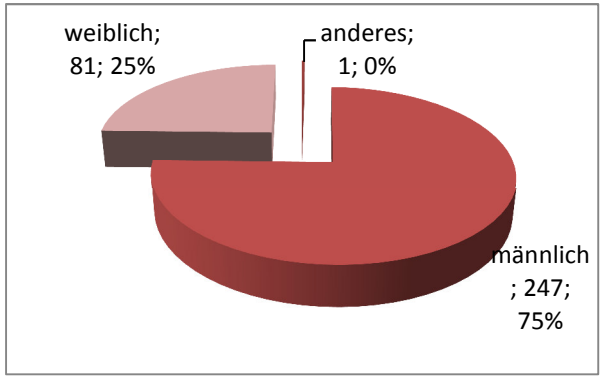


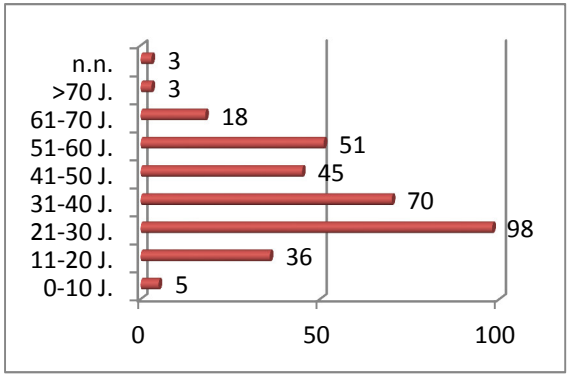


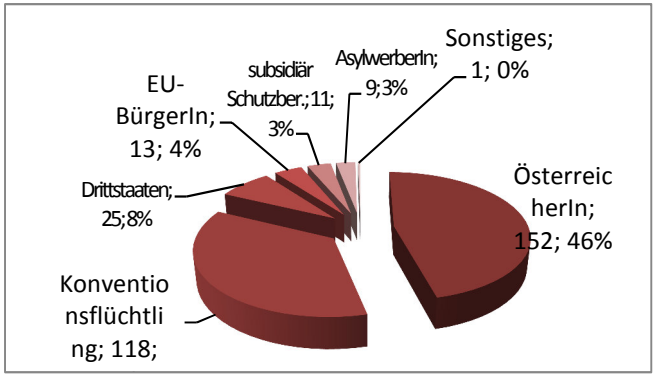


6.2. Wohnungslosigkeit (n: 329)

Dieses Profil umfasst die Nennungen in den Kategorien in betreuten Unterkünften, in Kranken- oder Kuranstalten, in Klöstern, Kirchen oder Pfarren, in Haftanstalten oder in psychiatrischen Einrichtungen.

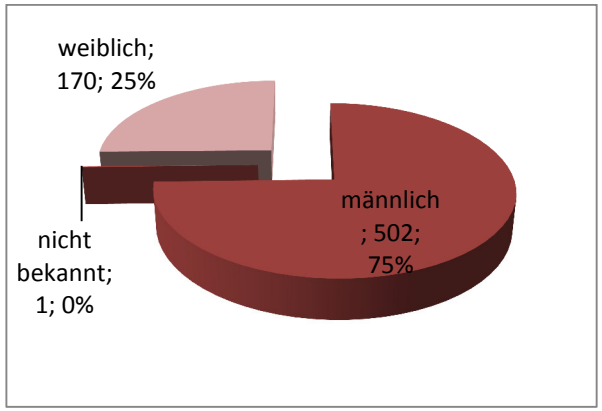


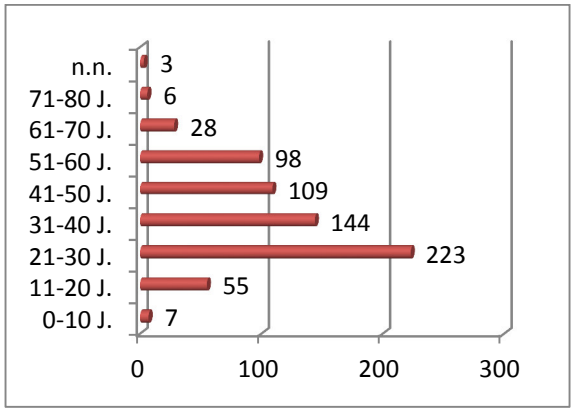


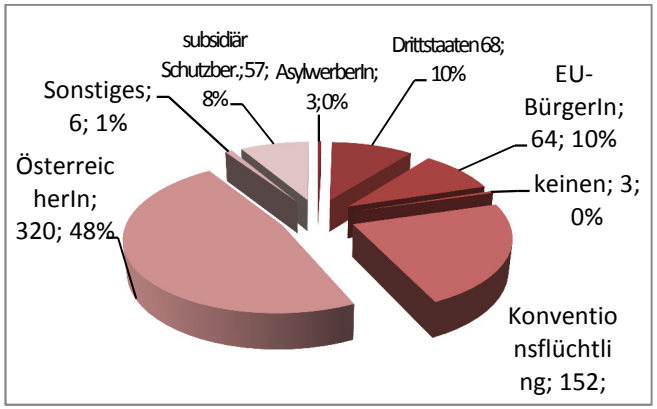


6.3. Ungesichertes Wohnen (n: 673)

Unter dem aktuellen Titel werden die Antworten der Kategorien bei Bekannten, in Untermiete, in Pensionszimmern und von Delogierung bedroht zusammengefasst:

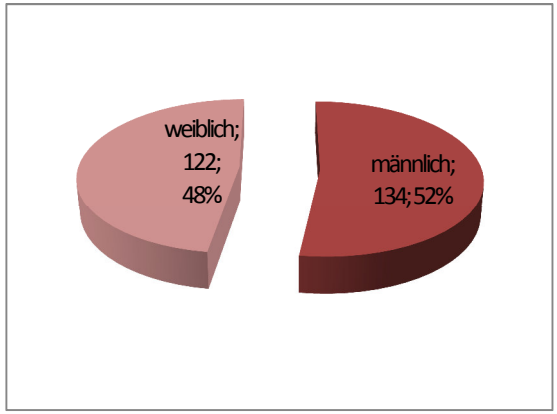


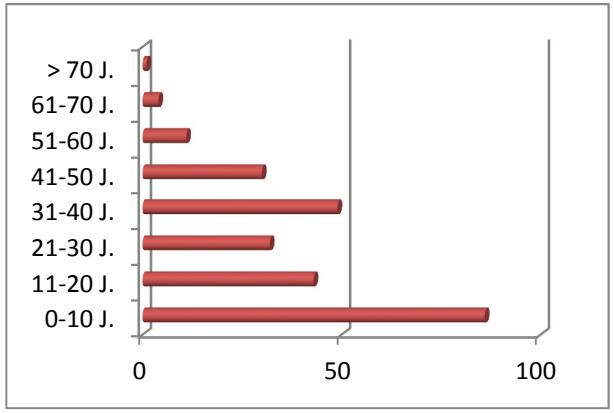


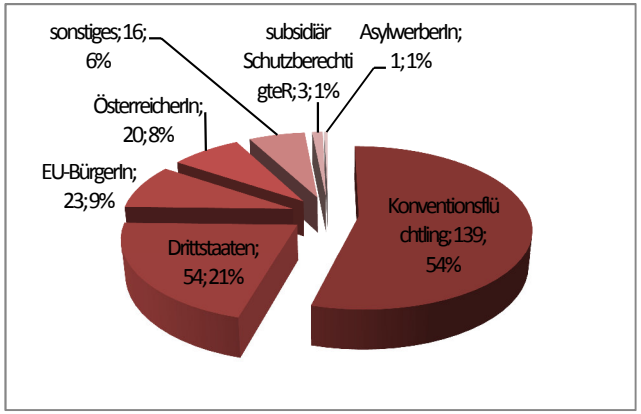


6.4. Ungenügendes Wohnen (n: 256)

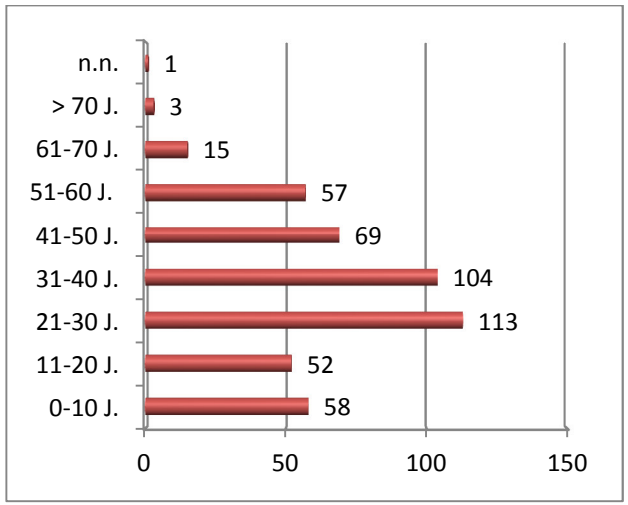
Diese Kapitel zeigt das Profil von Personen, die von unzumutbaren Wohnsituationen betroffen sind oder in Überbelag leben.

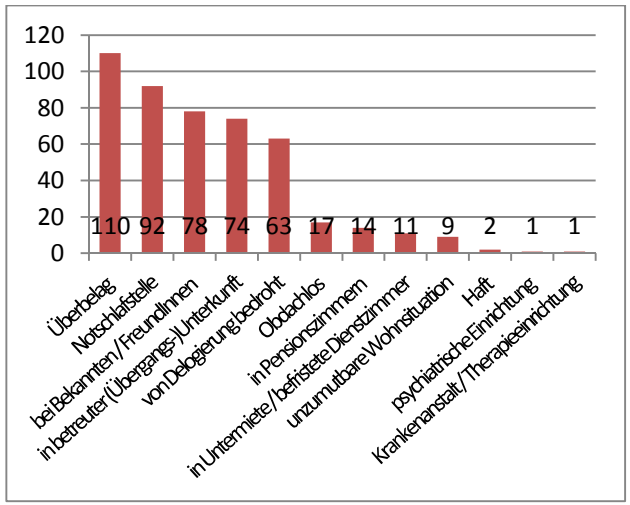


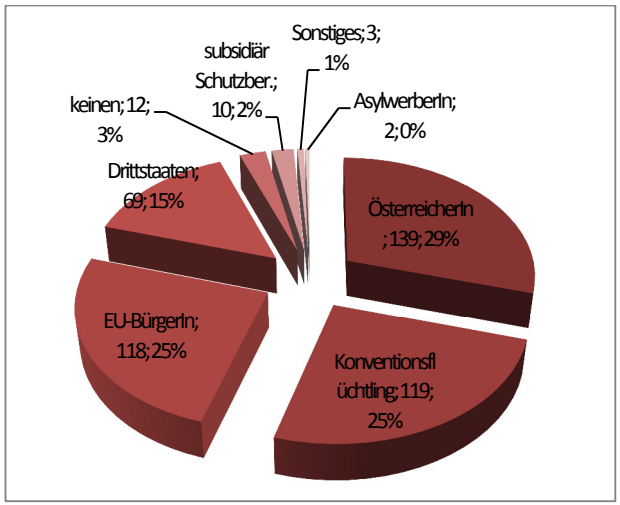




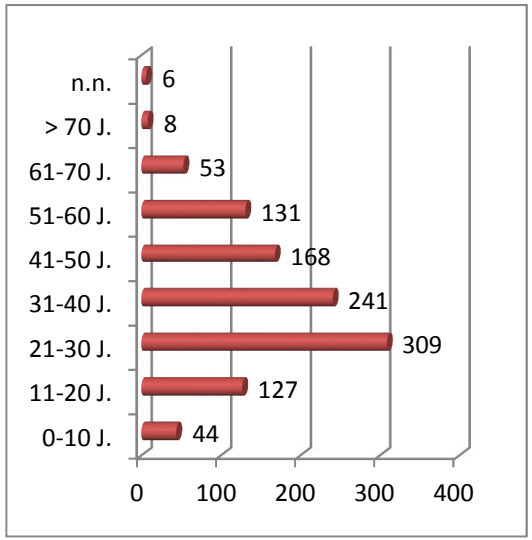
6.5. Frauen (n: 472)

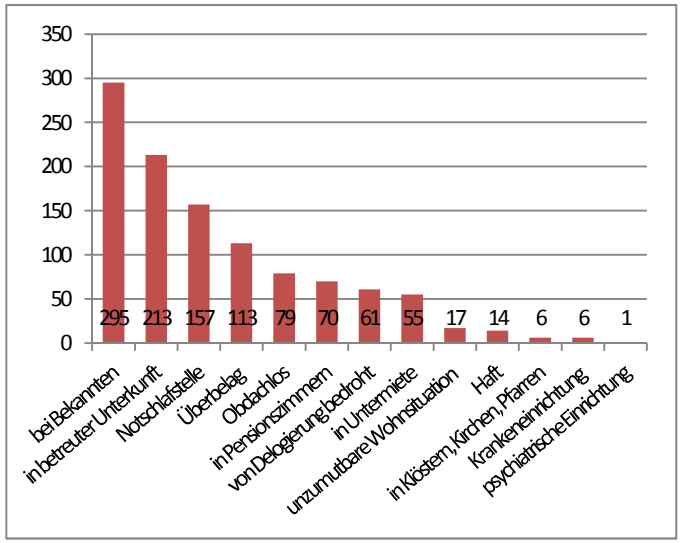


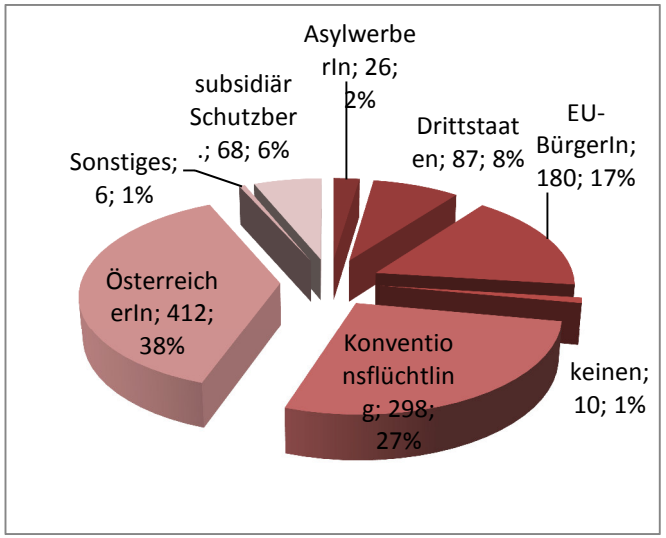




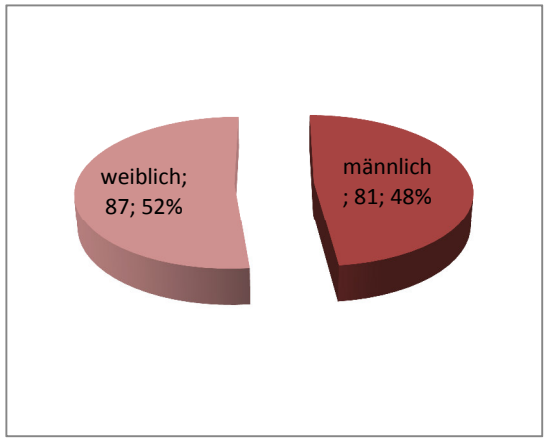
6.6. Männer (n:1087)

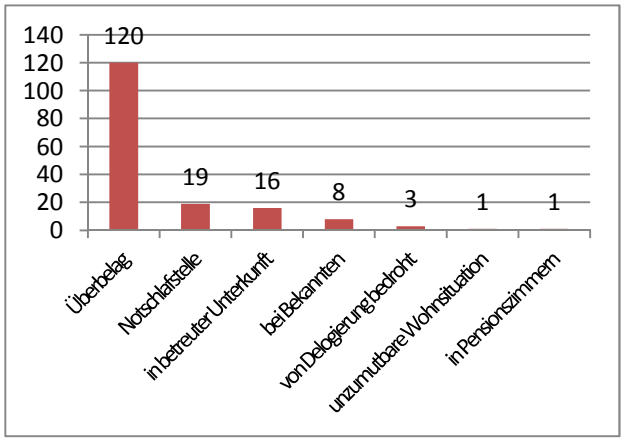


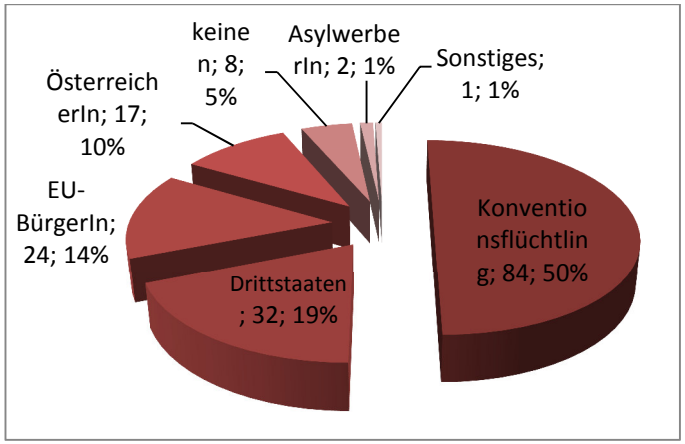




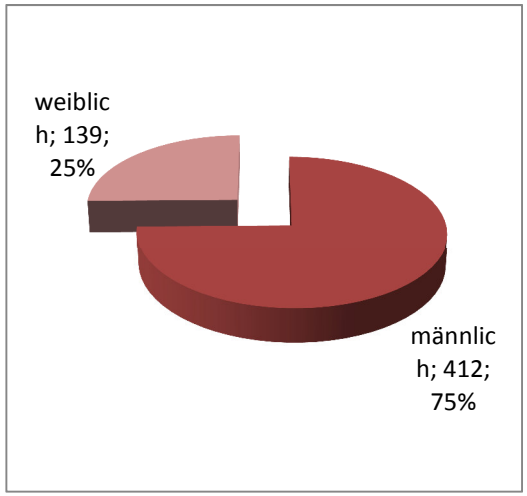
6.7. Minderjährige (n:168)

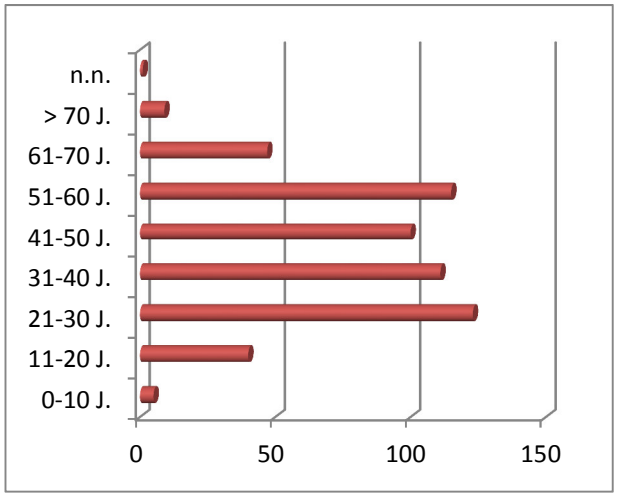


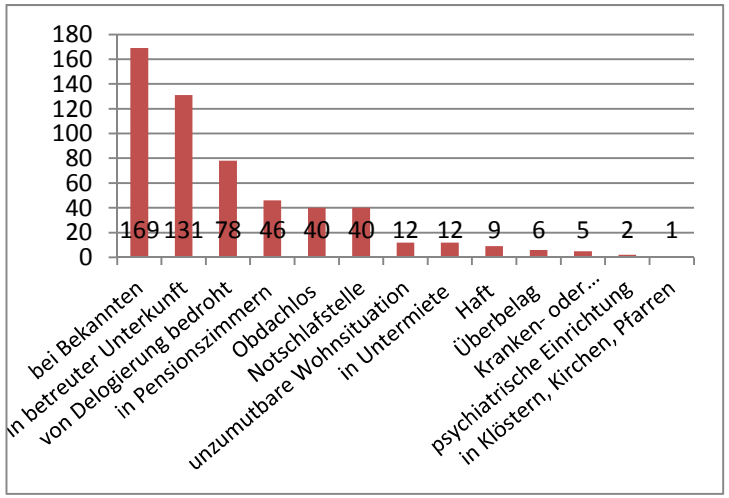




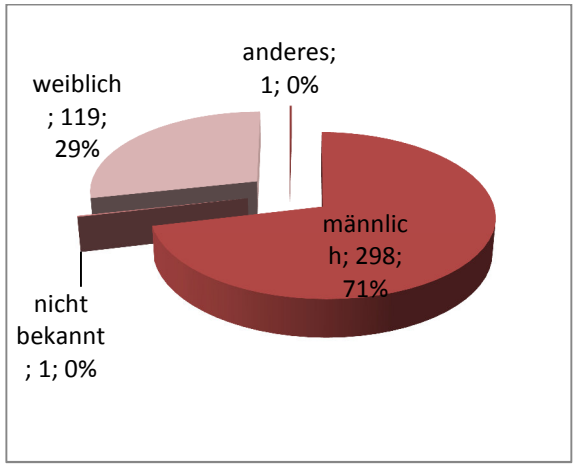
6.8. Österreicher*innen (n: 551)

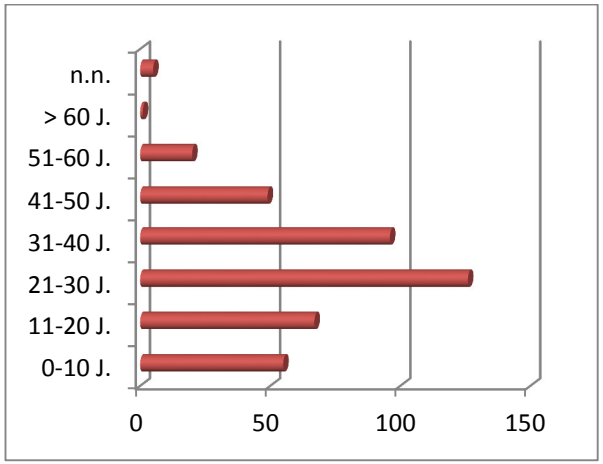


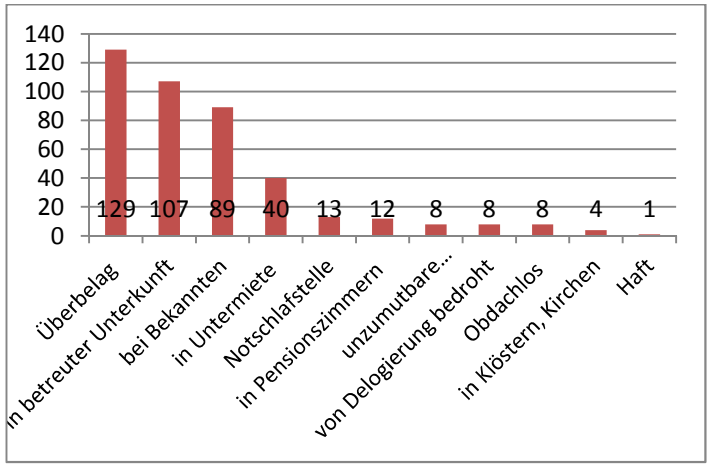




6.9. Konventionsflüchtlinge (n:419)



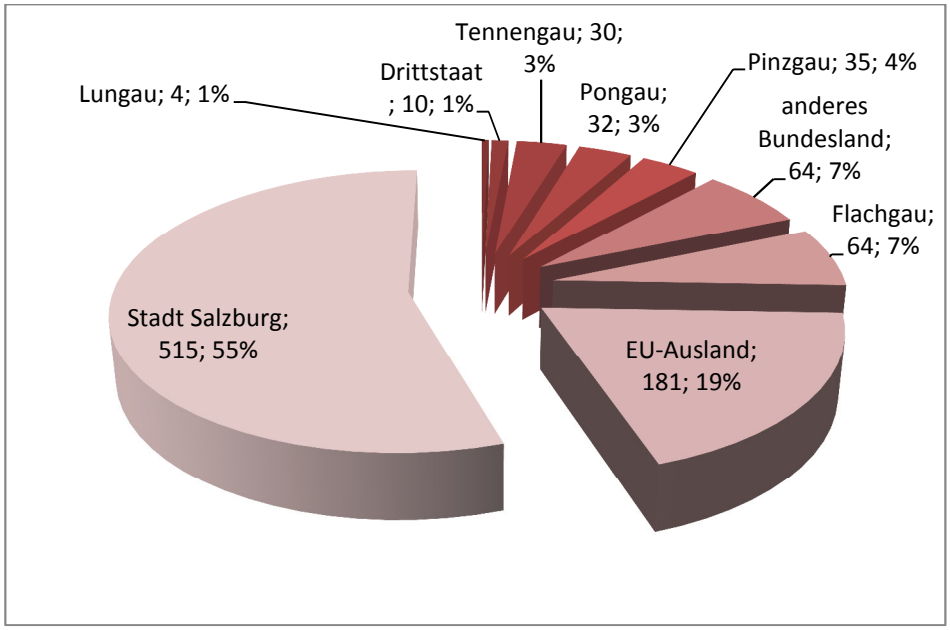




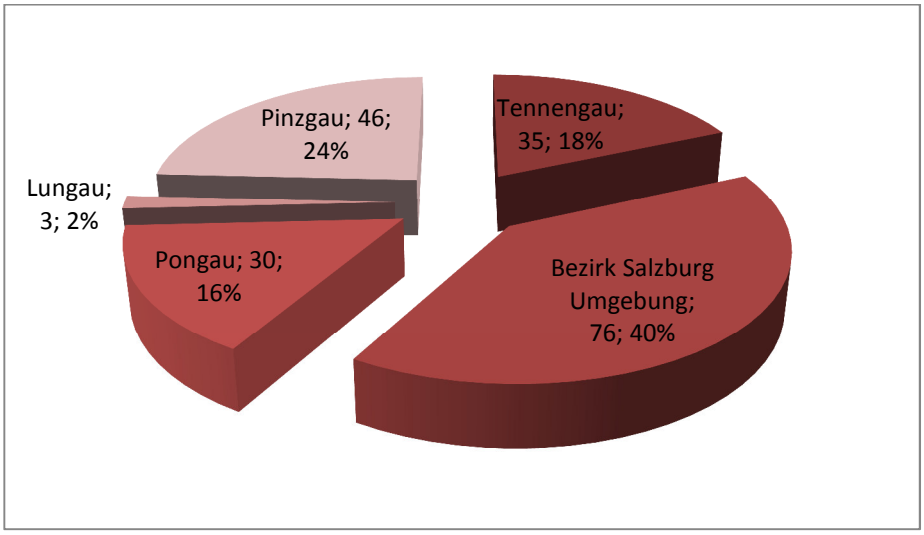
7. Regionale Aspekte von Wohnungsnot

Nachdem im Rahmen der Wohnbedarfserhebung 2016 erstmals Daten aus den Regionen einbezogen wurden, wurde dies auch 2017 versucht. Dennoch sind die Daten noch nicht gut vergleichbar, da 2017 andere Einrichtungen als 2016 zurückgemeldet haben. Das Ziel für 2018 ist, alle Einrichtungen zur Teilnahme an der Erhebung zu bewegen, um ein umfassenderes Bild der Situation in den Regionen zu bekommen. In der Folge werden die wichtigsten Ergebnisse aus den Regionen dargestellt und Vergleiche zwischen Stadt und Land Salzburg visuell beschrieben.

7.1. Letzter Wohnort vor Eintritt der Wohnungsnot (n: 935)

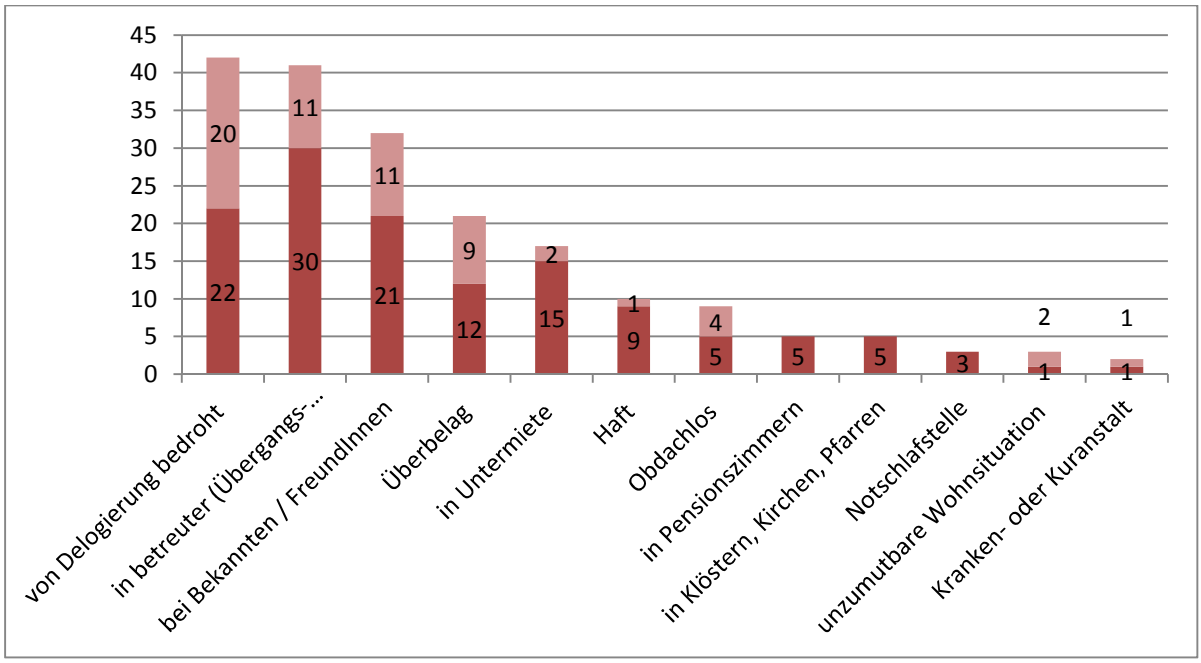


7.2. Nennungen nach Regionen (n:190)

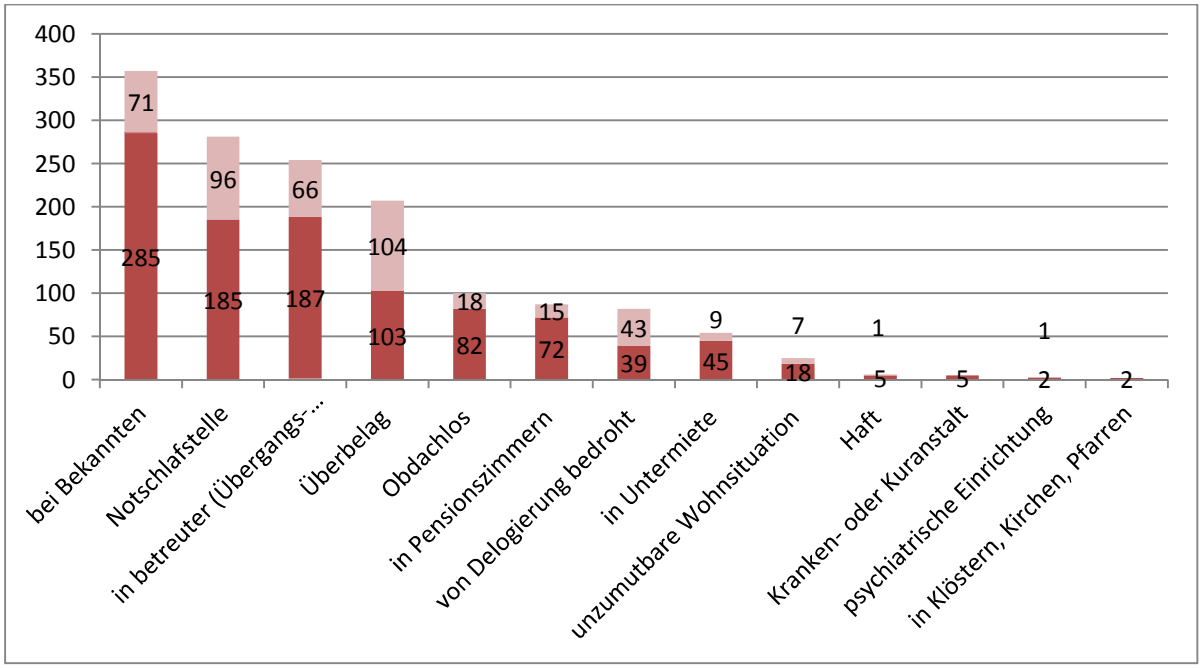


7.3. Vergleich Wohnstatus

Land Salzburg ohne Stadt: (n: 190; hell: Frauen, dunkel: Männer)

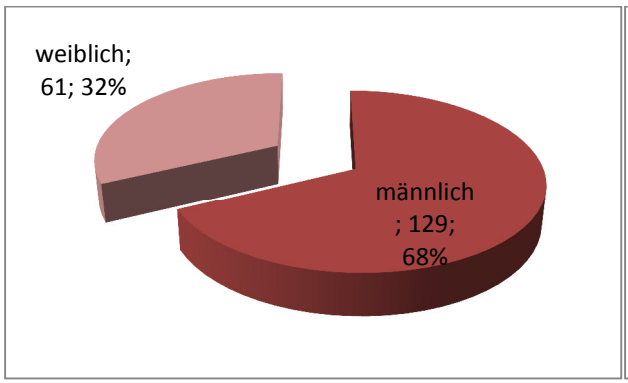


Salzburg Stadt (n: 1463)

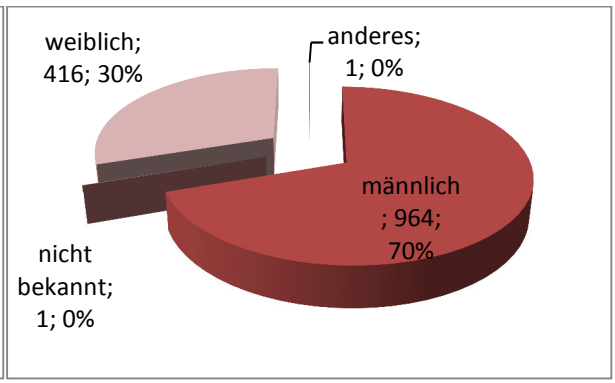


7.4. Vergleich Geschlecht

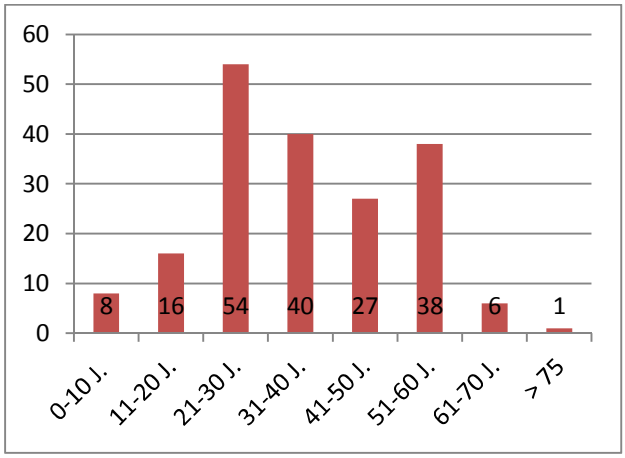
Land Salzburg

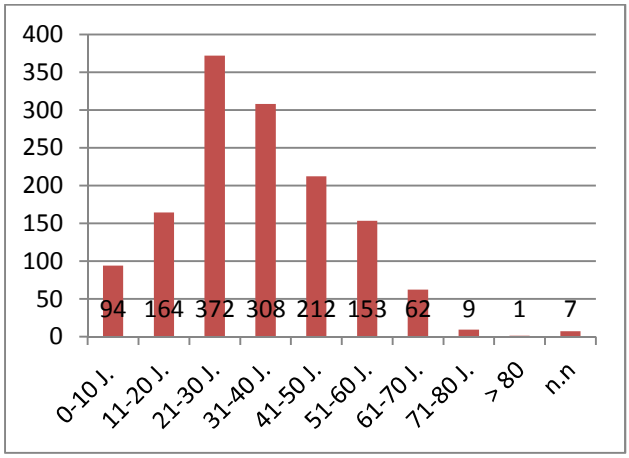


Stadt Salzburg

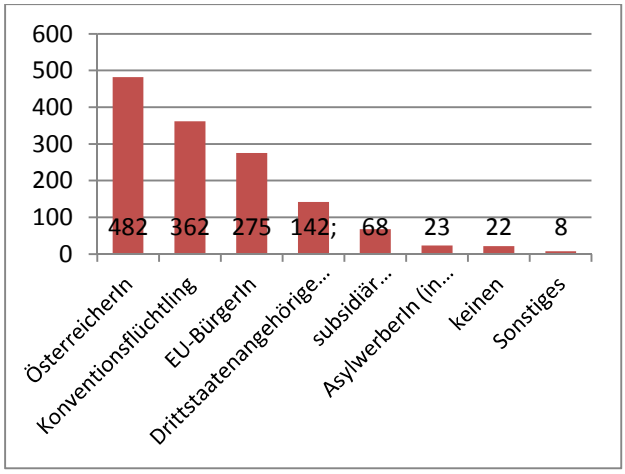


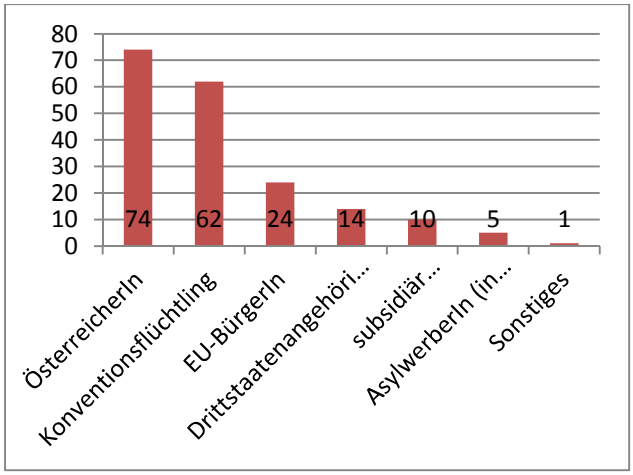
7.5. Vergleich Alter





7.6. Vergleich Aufenthaltsstatus





8. Fazit

Die Wohnbedarfserhebung 2017 zeigt einen weiteren Anstieg bei der Wohnungsnot in Salzburg auf. Erfreulich ist festzustellen, dass die Zahl der Österreicher*innen in Wohnungsnot im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen ist. Die Internationalisierung von Wohnungsnot hat sich weiter zugespitzt, so muss der Fokus vor allem auf die gestiegenen Zahlen bei Konventionsflüchtlingen gelenkt werden. Diese, Österreicher*innen gleichgestellten Personen, werden in Salzburg bleiben und müssen daher wohnversorgt werden. Der Appell ist umso dringlicher als dieser Gruppe sehr viele Minderjährige angehören. Die sozialen Folgen einer Nichtversorgung von Kindern und Jugendlichen werden über Jahrzehnte in Salzburg spürbar sein. Die Verjüngung von Wohnungsnot lässt sich anhand der steigenden Zahlen der unter 20 jährigen und dem gesunkenen Durchschnittsalter ablesen und sollte Warnung genug sein.

Die Erhebung in den Bezirken Salzburgs hat sich weiter entwickelt, die Ergebnisse entsprechen aber weitestgehend den Erwartungen und weichen kaum von der Erhebung der Stadt ab. Für die Regionen gilt es die Qualität der kommenden Erhebung weiter zu verbessern, um eine gute Datenbasis zu erhalten, mit welcher spezifische Entwicklungen wie etwaige Wanderungen näher beleuchtet werden könnten.

FORUM WOHNUNGSLOSENHILFE SALZBURG

Das Forum Wohnungslosenhilfe ist ein Netzwerk von Trägern der Wohnungslosenhilfe sowie von Einrichtungen der psychosozialen Versorgung im Bundesland Salzburg.

Netzwerk- bzw. KooperationspartnerInnen:

- Soziale Arbeit GmbH
- Verein Frauentreffpunkt
- Frauenhaus Salzburg
- Laube
- NEUSTART Salzburg
- Pro Mente Salzburg
- VinziDach „Housing-Frist“ Salzburg
- VertretungsNetz Sachwalterschaft
- Salzburger Armutskonferenz
- BAWO (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)
- Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg
- helix - Forschung & Entwicklung
- Diakonie Flüchtlingsdienst
- Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Das Forum Wohnungslosenhilfe ist vertreten in der
Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe www.bawo.at